

„Wie Frisbee und Golf zusammen“

Wochenendtip: Der erste „Disc-Golf-Parcour“ von Nordrhein-Westfalen wird in Lünen eröffnet

VON THOMAS SCHÖNERT

LÜNEN. Sechzig, siebzig, achtzig Meter: Immer weiter gleitet die Frisbee-Scheibe durch die Luft. Schließlich landet der Disc – nach etwa hundert Metern, nur ein paar Schritte vom anvisierten Auffangkorb entfernt. „Das war schon mal ein geiler Wurf“, freut sich Hartmut Wahrmann.

Die Beschleunigung, der ruhige Flug, die Zielgenauigkeit: All das ist bei dem 47-Jährigen kein Zufall. Schließlich wurde Wahrmann 1997 Weltmeister – im Frisbee-Golf.

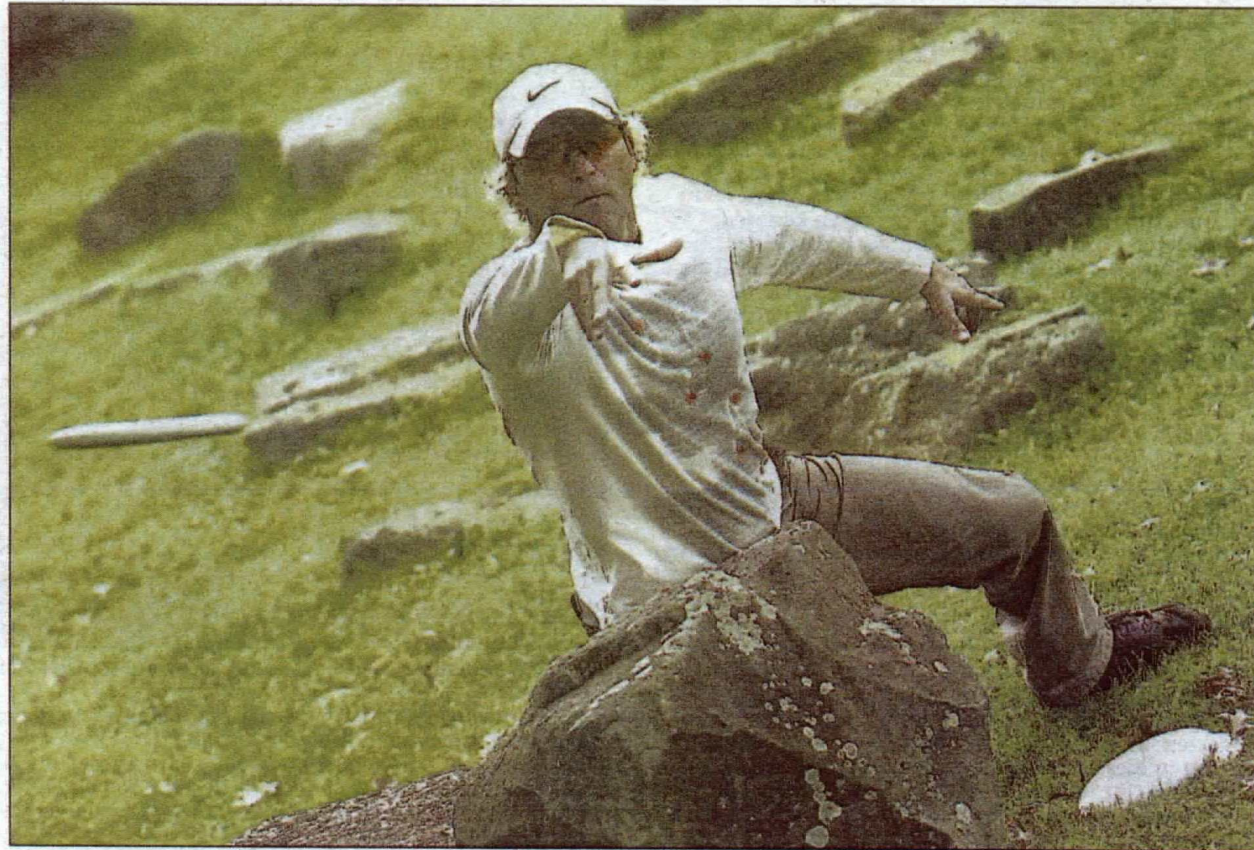
Frisbee-Golf? Wenn Sie jetzt unwissend mit den Achseln zucken, sind Sie nicht allein, denn die Sportart ist in Deutschland weitgehend unbekannt. Und genau das will Hartmut Wahrmann ändern: Am Samstag eröffnet er in Lünen

den ersten „Disc-Golf-Parcour“ von Nordrhein-Westfalen.

„Disc- oder Frisbee-Golf funktioniert wie Frisbee und Golf zusammen“, erklärt Wahrmann. Auf der Golfplatz ähnlichen Anlage soll die Frisbee-Scheibe mit möglichst wenig Würfeln ins Ziel befördert werden. Dabei wird jeweils von dem Platz aus weitergespielt, an dem die Scheibe zuvor liegen geblieben ist – notfalls ist hierbei auch ein „Ausflug“ über Steine oder ins Gebüsch notwendig. Am Ende jeder Bahn wartet dann ein Auffangkorb (Foto links) auf die Discs.

Klack, klack, klack – eine Plastikscheibe nach der anderen befördert Wahrmann aus ein paar Metern Entfernung in den metallenen Korb. Während er bei seinem ersten

langen Wurf noch eine Weitwurfscheibe benutzt hat, nimmt er nun sogenannte Putter. Etwa ein Dutzend verschiedene Scheiben hat Tur-



Die Scheibe muss in den Korb: Hartmut Wahrmann testet die neue „Disc-Golf-Anlage“ in Lünen.

—FOTOS: JANFELD

nierspieler Wahrmann dabei, wenn er seinem Lieblings-sport nachgeht.

„Das ist aber für einen Anfänger nicht nötig. Hier kann jeder spielen, der eine Sportscheibe hat“, betont der gelernte Diplom-Sportlehrer. Natürlich fände es Wahrmann schön, wenn sich ein Disc-Golf-Verein gründen würde, Turniere oder Workshops in Lünen stattfinden. Das Wichtigste ist ihm aber zunächst der Spielbetrieb für

die Allgemeinheit: „Der Parcour ist anfangsfreundlich, die Bahnen sind 55 bis 110 Meter lang. Das geht hier schön piano zu, gemütlich. Unsere Anlage ist auch für Ältere geeignet.“ Übrigens zum Nulltarif: Der Eintritt zum 12-Bahnen-Parcour im Seepark Lünen ist frei.

Auch am Eröffnungstag: Von 10 bis 18 Uhr gibt es nicht

nur jede Menge Informationen zu der ungewöhnlichen Sportart, es finden zudem kostenlose Workshops für Einsteiger statt. Denn auch wenn jeder beim Disc-Golf

mitmachen kann: Die Wurftechnik ist kein Zufall. „Wir haben jetzt etwas Gegenwind. Wenn ich dort um den Baum herumwerfen will, muss ich die Scheibe also leicht kip-

pen“, erläutert Hartmut Wahrmann mit Blick auf die vor ihm liegende Bahn. Noch einmal visiert er Parcour und Zielkorb kurz an und dann fliegt die Scheibe wieder – weltmeisterlich durch den Lünener Seepark.

Eröffnung des ersten „Disc-Golf-Parcours“ in Nordrhein-Westfalen am Samstag, 13. Oktober, 10 bis 18 Uhr, im „Horstmarer Loch“ im Seepark Lünen. Eintritt frei.

Stichwort: Disc-Golf

Disc-Golf ist in Deutschland eine Randsportart: Die Anlage in Lünen ist die erste in NRW, in ganz Deutschland gibt es etwa 20 Parcours.

◆ Seinen Ursprung hat Disc- oder Frisbee-Golf in den

USA. Dort entstand Anfang der 70er Jahre in Kalifornien der erste fest installierte Parcour.

◆ In den USA gibt es heute etwa zehn Millionen Frisbee-Golf-Spieler und 1 500 Parcours.

◆ Weltweit ist Disc-Golf in 28 Ländern organisiert.